Welfen-Gymnasium Schongau **Oberstufenjahrgang 2021/2023**

Seminararbeit im W-Seminar:

„Utopien und Dystopien der Moderne“

Leitfach: Ethik

Thema: *Metropolis als Prophezeiung? Zukunftsentwurf eines Filmes im Vergleich mit heutigen Zuständen in Gesellschaft und Ökonomie*

vorgelegt von:

Amelie Endhart

am:

08.11.2022

Punktzahl der einfachen Wertung:

(schriftlich/mündlich)

……/……

bei Kursleiter:

Fr. Nicola Hellwig

Inhaltsverzeichnis

1 Relevanz und Ziel der Seminararbeit 1

2 Informationen zum Film 2

2.1 Inhalt und Aufbau des Films 2

2.2 Historischer Kontext 3

2.3 Botschaft des Films 5

3 Allgemeine Hinweise zu folgenden Vergleichen und Analysen 6

4 Versuch eines Vergleichs des Films mit Deutschland 6

4.1 Problematik 6

4.2 Schlussfolgerung und weiteres Vorgehen 7

5 Vergleich des Films mit Indien 7

5.1 Informationen zum Bezugsland 7

5.2 Vorgehensweise und Ansatz 10

5.3 Durchführung des Vergleichs 11

5.3.1 Infrastruktur im Personen- und Güterverkehr 11

5.3.2 Lebensbedingungen 12

5.3.3 Arbeitsbedingungen 13

6 Einordnung der gewonnenen Erkenntnisse 14

7 Glossar 16

8 Literaturverzeichnis 17

Eidesstattliche Erklärung 20

1 Relevanz und Ziel der Seminararbeit

Zukunftsvisionen sind aktueller und relevanter denn je. Auch in der Gegenwart wird versucht, die Zukunft einzelner Gesellschaften und der Erde vorherzusagen: Erneut steht die Zukunft unseres Planeten, wie wir ihn kennen, auf der Kippe. Faktoren wie Krieg und Klimawandel verändern auch unseren Blick auf die Zukunft.

Futuristische Filme ermöglichen den Vergleich einer Zukunftsvision mit der Realität zu einem späteren Zeitpunkt. Meine Arbeit soll die Bezüge und Ähnlichkeiten zwischen dem Film und der Realität verdeutlichen. Wie hat sich die Welt weiterentwickelt? Es geht darum, herauszufinden, inwiefern sich die Zukunftsvorstellung der Autorin und Produzenten bewährt hat und zur Wirklichkeit geworden ist. Zukunftsvorstellungen entstehen vorrangig durch aktuelle Lebensumstände. Auch auf den Film „Metropolis", der dem gleichnamigen Roman von Thea von Harbou folgt,[1] trifft dies zu: Durch seine futuristische Gestaltung eignet sich der Film gut zum Vergleich mit der aktuellen Lebensrealität auf der Erde.

In meiner Seminararbeit mit dem Titel *„Metropolis als Prophezeiung? Zukunftsentwurf eines Filmes im Vergleich mit heutigen Zuständen in Gesellschaft und Ökonomie"* geht es um den Film „Metropolis", dessen Inhalte und Relevanz später erläutert werden.[2]

Das zentrale Ziel der Seminararbeit ist die Erkenntnisgewinnung über den Gesellschaftsentwurf in „Metropolis" und die Herstellung eines Zusammenhangs zur aktuellen Befindlichkeit von Gesellschaften und Ökonomien in verschiedenen Teilen der Welt. Folgt das Weltgeschehen den vorausgehenden Zukunftsentwürfen? Die zeitliche Differenz zwischen der Entstehung des Filmes und den aktuellen Daten beläuft sich auf etwa 100 Jahre. Daraus resultiert die Frage:

„Inwiefern ist eine Vorhersage der Zukunft auf eine Zeitspanne von etwa 100 Jahren möglich?"

Aus dieser und weiteren untergeordneten Fragen zum Thema entsteht die Leitfrage meiner Seminararbeit, die schließlich im Fazit beendet werden soll:

„Inwiefern konnten aktuelle Lebensverhältnisse innerhalb einer Gesellschaft durch den Gesellschaftsentwurf im Film Metropolis prophezeit werden?"

[1] (Patalas, 2001, S. 8)
[2] (Lang, 1927)

2 Informationen zum Film

2.1 Inhalt und Aufbau des Films

Der Film „Metropolis“ besteht aus drei Akten: Zu Beginn steht der Auftakt mit einer Länge von 66 Minuten. Es folgen das Zwischenspiel (28 Minuten) und schließlich das „Furioso“ (52 Minuten).

Im Film besteht die Gesellschaft in der Stadt Metropolis aus einer Oberschicht und einer Unterschicht. Die Mitglieder der Oberschicht leben in paradiesischen Verhältnissen, während die arbeitende Unterschicht diesen Lebensstil durch harte Arbeit ermöglichen muss.

Zu Beginn des Films sucht die dem Hauptcharakter Freder Fredersen noch unbekannte Frau Maria die „Oberwelt“ auf. Sie will die Oberschicht auf das Elend der Unterschicht aufmerksam machen und zeigen, dass doch alle Menschen gleich seien. Trotz des Schreckens, den der Besuch Marias verursacht, interessiert sich Freder für Maria. Ganz angetan von ihr geht er selbst in die „Unterwelt“ der Stadt, zu den Arbeitern, um Maria zu finden. Freder Fredersen ist der Sohn des Regimeführers Joh Fredersen. Bisher hatte er sich noch nie mit den Arbeitern der Stadt beschäftigt, denn die beiden Schichten werden strikt voneinander getrennt. Im Untergrund der Stadt erkennt er das Elend der Arbeiterschicht, als er bei einem Unfall einige Menschen an den Maschinen sterben sieht. Völlig entsetzt kehrt er zurück in die Oberstadt, um seinem Vater Joh von dem Vorfall zu berichten. Dieser wurde über den Unfall jedoch nicht informiert. Er entlässt seinen Sekretär, der sich daraufhin das Leben nehmen will, um nicht in die Unterstadt verbannt zu werden.

Freder geht erneut in die Unterstadt. Er trifft einen Arbeiter und tauscht sein Leben gegen das des Arbeiters ein. Er übernimmt seine Arbeit und bleibt nun in der Unterstadt, um diese weiter erforschen zu können. Er trifft Maria bei einer ihrer Predigten wieder. Sie und viele andere Arbeiter sind unzufrieden und wünschen sich einen Vermittler zwischen ihnen und der Oberschicht, um die Arbeits- und Lebensbedingungen zu verbessern. Jedoch bekommt auch Joh Fredersen mit, was die Unterschicht plant: Er will den Arbeitern die Hoffnung nehmen, die von der Predigerin Maria ausgeht und lässt sie entführen. Zusammen mit seinem Erfinder Rotwang ersetzt er die „echte“ Maria gegen eine ihr gleichende Maschine, die nach Joh Fredersens Willen handeln soll.

Die „Maschinen-Maria“ provoziert, wie von Rotwang und Joh Fredersen gewollt, einen Aufstand. Fredersen lässt dies zu, weil er gegen eine gewalttätige Ausschreitung der Unterschicht mit Gewalt vorgehen kann. Er will die Arbeiter wieder vollkommen unter seiner Kontrolle wissen. Während Maria sich aus der Gefangenschaft Rotwangs befreien kann, eilt Freder in die Unterstadt, um die Revolte zu verhindern. Er kommt zu spät: Die Arbeiter haben die Herzmaschine, eine für das Funktionieren der Stadt existentielle Maschine, bereits beschädigt. Sie fluten damit versehentlich die Wohngebiete der Arbeiter. Gerade rechtzeitig können Freder und Maria die Kinder der Arbeiter vor der Flut retten. Als die Arbeiter von der Flut erfahren, glauben sie, ihre Kinder seien ertrunken. Sie sehen Maria in der Verantwortung für ihr Handeln und entscheiden kurzerhand, diese zu verbrennen. Als die Maschinen-Maria nun in Flammen aufgeht, erkennen sie den Schwindel. In einem Kampf gegen Rotwang rettet Freder Fredersen die echte Maria vor der erneuten Gefangenschaft durch Rotwang. Die Arbeiter erfahren, dass Freder und Maria ihre Kinder gerettet haben. Die zuvor angespannte Situation beruhigt sich. Freder sieht sich nun als Mittelsmann zwischen dem Regime seines Vaters und der arbeitenden Bevölkerung. Es kommt zur Versöhnung der Ober- und Unterstadt, worauf die Moral folgt, dass es einen Mittelsmann zwischen der Oberschicht („Kopf“) und Unterschicht („Hände“) geben muss, nämlich das Herz.

2.2 Historischer Kontext

„Metropolis“ als zentrales Thema meiner Arbeit ist ein deutscher, expressionistischer, monumentaler und futuristischer Stummfilm der in Deutschland unter der Regie Fritz Langs gedreht und 1927 veröffentlicht wurde.[3] Der Film ist insbesondere in Hinsicht auf die Entstehungszeit eine Seltenheit, was die Aufnahme des Stummfilms in das Weltdokumentenerbe der UNESCO erklärt.[4] Mittlerweile gilt der Film mit einer erstaunlichen Länge von etwa zweieinhalb Stunden als absoluter Klassiker.

Zu seiner Zeit war er ein Kassenflop, ein wahres Fiasko für die Universum-Film AG (Ufa): Er trieb das Filmunternehmen derart in den Ruin, dass diese sich im Jahre 1925 mithilfe des Parufamet-Vertrages vor der Insolvenz retten musste. Als Gegenzug für den Kredit in Höhe von 17 Millionen Mark trat die Ufa die Rechte an eigenen Produktionen

[3] (Patalas, 2001, S. 7)
[4] (Deutsche UNESCO-Kommission, 2022)

im US-amerikanischen Raum ab und verpflichtete sich, amerikanische Filme mit ins deutsche Kinoprogramm aufzunehmen.[5]

Schätzungen zufolge beliefen sich die Produktionskosten für „Metropolis“ auf mindestens 3,5 Millionen Reichsmark. Diese exorbitanten Kosten machten den Film zum mit Abstand teuersten und aufwändigsten Film seiner Zeit.[6] Auch die Produktionsdauer von über 310 Tagen und 60 Nächten war außergewöhnlich, wenn auch nicht in positivem Sinne. Zudem waren angeblich etwa 27.000 Komparsen am Dreh beteiligt.[7]

Lange vor der Erfindung von Green Screens und CGI („Computer Generated Imagery“, dt. computergenerierte Bilder) schuf die Ufa unter Fritz Lang den ersten futuristischen Film, der später ein Vorbild für viele weitere Science-Fiction-Produktionen werden würde. Es kamen neuartige Einstellungen und Hilfsmittel zum Einsatz, die beispielsweise den Dreh einiger Szenen vor gigantischen Gebäuden ermöglichte, die in Wahrheit nur in Modellgröße existierten. Nicht grundlos wird der Film „Metropolis“ unter Filmfans auch als die „Mutter der Science-Fiction“ bezeichnet. Die folgende Kritik belegt, wie positiv dieser heute rezipiert wird:

> „Fritz Lang verbindet in seinem monumentalen Stummfilmepos mythisch-romantische Motive des deutschen Expressionismus mit technischer Utopie und politischer Spekulation. Filmästhetisch ein virtuos durchkomponiertes Licht- und Schattenspiel [...]; filmgeschichtlich ein früher Klassiker des Science-Fiction-Kinos; zeitgeschichtlich ein aufschlussreicher Kommentar zur Sozialpsychologie der Massengesellschaft der Weimarer Republik [...].“
>
> - Lexikon des Internationalen Films, 1987 [8]

Ganz im Sinne der demokratischen Ideale der Weimarer Republik[9] der 1920er-Jahre erlebten Kunst- und Kulturschaffende eine Gestaltungsfreiheit, die verrückte und ausgefallene Ideen hervorbrachte.[10] Zur Zeit der „goldenen“ Zwanziger Jahre entstanden neben dem Expressionismus weitere Kunstformen des Avantgardismus, darunter die Stilrichtungen Kubismus (1906-1914), Dadaismus (1916-1922) und Futurismus (ab 1910 in Deutschland).[11]

[5] (Patalas, 2001, S. 8)
[6] (Hahn & Jahnsen, 1998, S. 396)
[7] Wikipedia (Metropolis, 2022)
[8] (Lexikon des Internationalen Films, 1987)
[9] (Weinland, 2018)
[10] (Longerich, 1995, S. 176 f.)
[11] (Schubert-Fuß, 2014)

Ganz grundsätzlich lässt sich sagen, dass die deutsche Filmproduktion unter der Universum-Film AG, insbesondere in den Jahren 1923 bis 1927, wegweisend und von internationaler Bedeutung war. Sie stand in direkter Konkurrenz zu den Filmen Hollywoods, die den deutschen Film schließlich in den Schatten stellten und Deutschland aus der internationalen Filmszene verdrängten.[12]

2.3 Botschaft des Films

Die Zweiklassengesellschaft im Film zeigt klare utopisch-dystopische Züge. Den paradiesischen Verhältnissen in der Oberwelt stehen die katastrophalen Bedingungen in der Unterwelt gegenüber: Metropolis als Stadt besteht aus zwei Strukturen (Ober- und Unterschicht), die strikt voneinander getrennt werden, jedoch über jeweils unterschiedliche Rechten, Pflichten und Ansprüche miteinander verbunden sind.

Weitergehend lässt sich festhalten, dass der Film „Metropolis“ einerseits eine dystopische Zukunftsvision zeichnet, in der die arbeitende Bevölkerung von der herrschenden Oberschicht dehumanisiert und unterdrückt wird. Man spricht deshalb von einer Zweiklassengesellschaft in negativem Sinne. Ganz deutlich wird die Angst vor der Zukunft, die zur Zeit der Entstehung des Romans und Films herrschte. Man stellte sich vor, dass Menschen in der Zukunft in unterirdischen Strukturen leben und arbeiten würden. Die Produzenten verbanden damit das Leid der Arbeiterklasse. Statt Gleichheit und Gerechtigkeit würde die Zukunft das Gegenteil bringen: Eine weitere Spaltung der Gesellschaft nach den Parametern Macht und Geld.

Andererseits prophezeit „Metropolis“ eine Zukunft voller technischer Neuerungen. Aus dem Fortschritt und der im Film dargestellten Geschwindigkeit und Effizienz der Gesellschaft erwachsen neue Möglichkeiten und Perspektiven. Dabei kann der technische Fortschritt als Hoffnungsträger fungieren, jedoch auch als Grund zur Sorge. Viele Menschen des frühen 20. Jahrhunderts fühlten sich von einem derartig großen technischen Wandel womöglich eingeschüchtert.

[12] (Patalas, 2001, S. 7 f.)

3 Allgemeine Hinweise zu folgenden Vergleichen und Analysen

Ich habe mich bewusst für den Vergleich mit einem Staat entschieden, weil der Vergleich mit einem einzelnen Bundesland oder gar einem Kontinent unter- beziehungsweise überdimensional wären. Hinzu kommt, dass sich die Zukunftsvision in „Metropolis“ auch auf eine Bevölkerung bezieht, die gemeinsam, wenn auch räumlich getrennt, in einem abgeschlossenen Raum zusammenlebt. Der Vergleich mit einem Kontinent hätte die Auseinandersetzung mit mehreren Bevölkerungen zur Folge gehabt.

Bei den folgenden Analysen handelt es sich um den Vergleich einer Fiktion mit der Realität. Folglich ist der Film „Metropolis“ räumlich nicht lokalisierbar. Daraus resultiert, dass der Vergleich des Films mit einem weit vom Entstehungsort entfernten Land möglich ist, denn der Film ist in keiner Weise an einen tatsächlich existierenden Ort gebunden. Gleichzeitig erschwert diese räumliche Ungebundenheit die Analyse. Alle Daten bezüglich des Films müssen diesem entnommen werden. Es ist in der Regel nicht möglich, sich auf weitere Quellen zu stützen.

4 Versuch eines Vergleichs des Films mit Deutschland

4.1 Problematik

Deutschland ist ein hochentwickeltes Land, das über die letzten Jahrzehnte zu einer stabilen Demokratie und sozialen Marktwirtschaft herangewachsen ist. Es verfügt über ein höchst funktionsfähiges Sozialsystem. Insbesondere im supranationalen Vergleich ist das Netz der sozialen Sicherung in Deutschland gut ausgeprägt:

> „Deutschland, Luxemburg und Dänemark weisen hohe Sozialhilfesätze auf [...]. Deutlich niedrigere Sozialhilfesätze existieren in Polen [...] oder Bulgarien.“
>
> - D. Minas, 2010 [13]

Die Einhaltung der Menschenrechte kann in Deutschland weitgehend garantiert werden: Dafür sorgen landesweite, nationale und internationale Instanzen, die den Arbeitsmarkt überwachen.

Zudem garantieren gesetzliche Vorgaben die Sicherheit der Tätigkeit eines Erwerbstätigen. Außerdem sind Arbeitszeiten und auch Entlohnung vertraglich oder

[13] (Minas, 2010, S. 8)

sogar tariflich geregelt: Für viele Branchen existieren sogenannte Gewerkschaften, die den Arbeitnehmerverbänden im Kollektiv gegenübertreten und Tarifverträge aushandeln, die beispielsweise höhere Löhne oder bessere Arbeitsbedingungen zur Folge haben.

Eine Verschlechterung der Zustände bis hin zu ähnlichen Arbeitsbedingungen wie im Film „Metropolis“ ist folglich durch einen gesetzlichen Handlungsspielraum ausgeschlossen.

4.2 Schlussfolgerung und weiteres Vorgehen

Nach diesem und weiteren analytischen Gedankengängen lässt sich feststellen, dass ein Vergleich des Films mit Deutschland oder einem anderen hochentwickelten Land Europas aufgrund mangelnder Überschneidungen schwerer umzusetzen ist. Nötig ist also ein Land, das weniger weit entwickelt ist und sich aktuell in der Phase des Aufschwungs befindet sowie ein Wirtschaftswachstum mit vergleichsweise hohen Wachstumsraten erfährt. Anhand dieser Bedingungen wählte ich nach eingehender Recherche als Bezugsland Indien. Für die Analyse und den Vergleich eignet sich Indien, wie in der informativen Vorstellung des Landes und der darauffolgenden Merkmalsanalyse ersichtlich wird, äußerst gut.

5 Vergleich des Films mit Indien

5.1 Informationen zum Bezugsland

Das Land Indien ist in jeder Hinsicht außergewöhnlich und sehr umfangreich. Es nimmt den Großteil des indischen Subkontinents ein und wird geographisch im Süden durch den gleichnamigen indischen Ozean und im Norden durch das Himalaya-Gebirge begrenzt.

Mit einer Einwohnerzahl von rund 1,4 Milliarden Menschen ist es sowohl eines der bevölkerungsreichsten Länder der Erde als auch die bevölkerungsreichste Demokratie.[14]

Neben den Sprachen Hindi und Englisch verfügt das Land über 21 weitere offiziell anerkannte Sprachen. Auch in Bezug auf die Religion ist das in Asien gelegene Land vielfältig. Die am stärksten vertretene Religion ist der Hinduismus, gefolgt von Islam und Christentum sowie dem Buddhismus, der Sikh-Religion und des Jainismus. Obwohl die

[14] Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (Indien: Wichtiger Partner in der globalen Zusammenarbeit, 2022)

Gültigkeit des Kastensystems im Jahre 1950 durch eine verfassungsrechtliche Änderung verfiel, bestimmt die Einteilung der Bevölkerung in Kasten und die daraus entstehende Diskriminierung weiterhin das Zusammenleben innerhalb der indischen Gesellschaft.[15]

Grundsätzlich wird die Bevölkerung nach ihrem Beruf und Stand in vier Kasten („Varnas“) aufgeteilt. Die oberste Kaste der „Brahmanen“ besteht aus der Bildungselite und wichtigen Charakteren innerhalb der Religion. Der folgenden Kaste, den „Kshatriyas“, werden Beamte und Fürsten zugeordnet. Unter ihnen stehen Händler und (Groß-)Grundbesitzer („Vaishas“) sowie zuletzt auch Handwerker, Bauern unter Pacht und Tagelöhner („Shudras“). Hinzu kommt die Gruppe der sogenannten „Unberührbaren“. Sie gehören keiner Kaste an und befinden sich am äußeren Rand der Gesellschaft. Die von ihnen verrichtete Arbeit wird von der Gesellschaft als unrein empfunden.[16] Ihre Berufe führen zum Ausschluss aus dem gesellschaftlichen Leben. Keinesfalls darf jedoch angenommen werden, dass die Gruppe der „Unberührbaren“ eine Minderheit darstellt. Im Gegenteil: Knapp 240 Millionen Menschen werden den Unberührbaren zugeordnet. In Bezug auf die Gesamtbevölkerung entspricht das einem Anteil von etwa 20 Prozent. Jeder Fünfte Bürger Indiens gilt somit als „unberührbar“. Die Betroffenen erfahren neben sozialer Vernachlässigung und Diskriminierung auch Rassismus und Gewalt.[17]

In wirtschaftlicher Hinsicht ist Indien ein Schwellenland, sogar eines der zwanzig wichtigsten Industrie- und Schwellenländer weltweit („G20“). Dabei handelt es sich um Länder, die einen umfangreichen Entwicklungsprozess durchlaufen. Folglich weist Indien einerseits ein überdurchschnittlich hohes Wirtschaftswachstum und ein stark steigendes Pro-Kopf-Einkommen auf, andererseits hat das Land mit großen Herausforderungen zu kämpfen, beispielsweise mit Korruption.[18] Außerdem ist zu bemerken, dass sich die Bevölkerung eines Schwellenlandes meist in zwei deutliche Gruppen spaltet, deren Vermögen und Lebensstil sich stark voneinander unterscheiden. Der Kontrast „Arm – Reich“ wird stärker.[19]

[15] (Wadhawan, 2016)
[16] (Dr. Skoda, 2014)
[17] (van Olphen, 2020)
[18] Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (Zusammenarbeit mit Partnerländern: Globale Partner, 2022)
[19] Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (Soziale Situation: Extremer Reichtum, Extreme Armut, 2022)

Außerdem ist Indien ein Teil einer Vereinigung aufstrebender Volkswirtschaften, die aus den Ländern Brasilien, Russland, Indien und China besteht (BRIC-Staaten).[20]

Gemessen am Wohlstandsindikator „Human Development Index“ (HDI) der vereinten Nationen fällt Indien in die Kategorie der „mittleren menschlichen Entwicklung“ mit einem HDI-Wert von 0,645 von 1. Der Index verwendet neben dem Bruttonationaleinkommen pro Kopf auch andere Faktoren wie beispielsweise die Lebenserwartung. Diese lag im Jahr 2021 bei etwa 67 Jahren.[21]

Weitergehend lässt sich Indien auch mit dem Korruptionswahrnehmungsindex (englisch: Corruption Perceptions Index, kurz CPI) international einordnen. Der Index vergleicht 180 Länder auf ihr wahrgenommenes Korruptionsniveau im öffentlichen Sektor. Von 100 Punkten erreicht das Land Indien 40 Punkte. Aus dem niedrigen Punktwert unter 50 Punkten lässt sich ein hoch erscheinendes Korruptionsniveau schließen. Indien belegt damit Platz 85 von 180.[22] Von dem legitimierten Demokratieindex der britischen Zeitschrift „The Economist“ wird Indien als „unvollständige Demokratie“ eingeschätzt. Mit 6,91 von 10 Punkten schneidet Indien damit im Vergleich gut ab. Jedoch fiel der Punktwert Indiens seit der ersten Berechnung im Jahre 2006 um knapp 0,8 Punkte.[23]

Wesentlich schlechter schneidet Indien im Globalen Friedensindex (englisch: Global Peace Index, kurz: GPI) des „Institute of Economics & Peace“ ab. Bei 163 verglichenen Ländern belegt Indien erschreckenderweise Platz 135. Frieden wird hierbei über die Abwesenheit von Gewalt und der Angst vor Gewalt definiert. Der Index misst die Niveaus nationaler Gewalt und Ausschreitungen, sozialer Sicherheit und den Militarisierungsgrad. Zusammengefasst lässt sich daraus die Stärke und Ausprägung von vorherrschendem „Negativem Frieden“ messen und auf einer Punkteskala festhalten. Das am besten abschneidende Land hat einen Punktwert von etwa 1100 Punkten, das am schlechtesten bewertete Land etwa 3550 Punkte. Der Punktwert Indiens liegt bei 2578 Punkten.[24]

Als Konklusion der zuvor genannten Punkte lässt sich über Indien sagen, dass es sich dabei um ein Land voller Kontraste handelt. Je nach betrachtetem Index schwankt der Entwicklungsstand Indiens stark. Beispielsweise kontrastieren das hohe

[20] (Drèze & Sen, 2014, S. 83)
[21] (United Nations Development Programme, 2022, S. 274)
[22] (Transparency International, 2021, S. 2)
[23] (The Economist Intelligence Unit, 2022, S. 13)
[24] (Institute for Economics & Peace, 2022, S. 11)

Korruptionsniveau und der gefährdete Frieden mit der einigermaßen funktionstüchtigen Demokratie des Landes.

5.2 Vorgehensweise und Ansatz

Nach der vorhergegangenen informativen Vorstellung des Bezugslandes Indien und einigen nun folgenden Hinweisen erfolgt der analytische Vergleich der beiden Medien anhand mehrerer Merkmale.

Als einzige herangezogene Quelle für die Stadt Metropolis wird der Film selbst verwendet. Alle Angaben in Bezug auf den Film entspringen einem eigenen Analysevorgang.

Die Zeitangaben bezüglich des Filmes sind stets im Format „Stunde:Minute:Sekunde“ angegeben. Sie beziehen sich dabei auf die Vollversion des Filmes „Metropolis“, die 2008 in Buenos Aires wiederentdeckt wurde und sich über eine Länge von 2 Stunden, 28 Minuten und 57 Sekunden erstreckt. Die explizite Publizierung des Filmes auf YouTube ist im Literaturverzeichnis zu finden.

Aus praktischen Gründen bezieht sich der Vergleich insbesondere auf die sehr gegensätzlichen höheren Kasten, die die Oberschicht Indiens darstellen, sowie auch auf die arme Unterschicht des Landes, vertreten durch die „Unberührbaren“. Die Darstellung der genannten Kasten ist kontrastreich und erleichtert neben dem Verfasser auch dem Leser die Auffassung der Unterschiede zwischen den Kasten und der Ähnlichkeiten zwischen Indien und dem Vergleichsmedium „Metropolis“.

5.3 Durchführung des Vergleichs

5.3.1 Infrastruktur im Personen- und Gütertransport

Die Stadt Metropolis kann eine auf allen Ebenen moderne Infrastruktur vorweisen.
So verfügt die Stadt beispielsweise über komplexe unterirdische Strukturen, die mit einer Vielzahl von Aufzügen zu erreichen sind (1:53:27). Bei der die Maschinen und auch Wohngebiete betreffenden, extraordinären Größenordnung von Metropolis ist davon auszugehen, dass sich das subterrane Gebiet von Metropolis über mehrere Untergeschosse erstreckt. Im Film werden dazu keine konkreten Angaben gemacht.
Im oberirdischen Teil von Metropolis existiert ein vielfältiges Angebot an Fortbewegungsmöglichkeiten. Ein komplexes, mehrspuriges Straßensystem zur Personen- und Güterbeförderung zieht sich durch die gesamte Stadt. Hinzu kommen Zugverbindungen und ein ausgeprägter Flugverkehr (00:18:10). Es lässt sich also festhalten, dass Metropolis in Hinsicht auf jegliche Fortbewegungsmittel effizient gestaltet ist.[25]

Keineswegs kann die Infrastruktur Indiens alle Strukturmerkmale von Metropolis erfüllen. Das wäre schlichtweg utopisch. Dennoch, der Tatsache zum Trotz, dass die Infrastruktur Indiens noch in den Kinderschuhen steckt, ist eine positive Entwicklung bei ihrer Verbesserung zu verzeichnen.
Indien verfügt – begründet durch dessen große Fläche – über ein außergewöhnlich großes Straßennetz. Die Qualität der Straßen hingegen ist verbesserungswürdig: Nur in bestimmten Teilen des Landes gibt es genug der gut ausgebauten „National Highways“.
Ein weiteres Medium der Fortbewegung sind Züge, deren Schienensystem auf frühere Zeiten zurückgeht, in denen Indien von den Briten besetzt war.
Besonders die Entwicklung im Flugverkehr innerhalb des Landes ist noch jung. Nicht nur mangelte es in den vergangenen Jahrzehnten an Flugzeugen; das größere, für die Infrastruktur relevante Problem ist der Mangel an Flughäfen. Im Jahre 2005 begann die indische Regierung mit der Erneuerung des Flugplatzes von Bangalore und legte damit den Grundstein für weitere infrastrukturelle Verbesserungen.[26]

Die in „Metropolis“ dargestellte Verkehrsinfrastruktur kann als positives Beispiel für effiziente Fortbewegung in einer globalisierten Gesellschaft dienen. Jedes Land strebt, wenn auch unbewusst, nach der Effizienz, die der Film vermittelt. Zwar kann Indien den

[25] (YouTube, 2020)
[26] (Rothermund, 2008, S. 189-195)

Vorstellungen von Metropolis noch nicht gerecht werden; dennoch ist die Infrastruktur des Landes auf einem guten Weg.

5.3.2 Lebensbedingungen

Die Arbeiter von Metropolis leben in stadteigenen, keineswegs einladenden oder liebevoll gestalteten Häusern (00:06:43) im „Maschinendistrikt“ (1:52:16). Die einheitlichen Mehrfamilienhäuser sind nummeriert, wobei die Nummer 6221 auf einem der Gebäude (1:58:23) verdeutlicht, wie groß die Menge an Häusern sein muss. Weitergehend sind alle Mietsparteien am Hauseingang angegeben: Die Nummern der Arbeiter sind auf kleinen Tafeln eingetragen (1:56:46). Wird davon ausgegangen, dass in einem Haus bis zu 60 Familien wohnen, steigt die insgesamte Zahl an Arbeitern ins Unermessliche. Es ist zu bemerken, dass die arbeitende Gesellschaft auf äußerst kleinen Flächen lebt, die sich unterirdisch innerhalb einzelner Stockwerke befinden (2:00:55). Die „Stadt der Arbeiter, tief unter der Erde“ (00:05:30), bietet weder Tageslicht noch Zugang zu Natur oder freizeitlichen Aktivitäten.[27]

Auch in vielen Textilfabriken Indiens sind die Arbeitsbedingungen katastrophal. Viele der Beschäftigten leben in kleinen Unterkünften, die der Textilfabrik gehören. Bis zu 14 Arbeitnehmer teilen sich eine Wascheinheit. Durch die Isolierung der Arbeiter verlieren diese einen Großteil ihrer Freizügigkeit. Sie dürfen die Unterkünfte außerhalb der Arbeitszeiten nicht zwangsläufig verlassen.[28]

Auch in Slums, die in allen Industriemetropolen des Landes vorzufinden sind, sind die Lebensbedingungen mangelhaft. Slums sind ein typisches Zeichen der städtischen Armut. Schätzungsweise die Hälfte der städtischen Bevölkerung Mumbais und Delhis lebt in Slums, während nur 8 Prozent der Betroffenen unter der Armutsgrenze leben. Diese scheinbar fehlende Wechselbeziehung zwischen Einkommen und Wohnsituation entsteht durch hohe Mietpreise, welche der Bevölkerung den Zugang zu einem adäquaten Lebensstandard verwehren. Die Wohnsituation in den Slums ist in jedem Falle ebenso katastrophal. Obwohl einige der Slum-Haushalte über Fernseher oder Kühlschränke verfügen, mangelt es an Toiletten, Frischwasser und einem Kanalisationssystem. Hinzu kommt, dass die Slums von der städtischen Verwaltung immer wieder abgerissen werden.

[27] (YouTube, 2020)
[28] (The India Committee of the Netherlands, 2016, S. 4 f.)

Die Menschen, deren Leben ohnehin schon am Existenzminimum verläuft, verlieren schlagartig ihr Zuhause sowie Hab und Gut.[29]

In Hinsicht auf die Lebensbedingungen der arbeitenden Unterschicht gibt es also viele Übereinstimmungen der beiden Vergleichsmedien. Der Lebensstandard ist in beiden Fällen sehr niedrig. Gibt es für Arbeiter von Metropolis kein Tageslicht, so mangelt es den Arbeitern Indiens an hygienischen Einrichtungen. Hinzu kommen die alarmierende Anonymität und Individualitätsverlust, die sowohl in beiden Vergleichsmedien auftritt.

5.3.3 Arbeitsbedingungen

Wie in den unterirdischen Wohngebieten von Metropolis gibt es auch am Arbeitsplatz der Unterschicht keinerlei Tageslicht. Deutlich erkennbar sind die Mängel im Bereich der Arbeitssicherheit. Beispielsweise sterben im Film bei einer Explosion an einer der Maschinen mehrere Menschen. Gegen jedes Verständnis von Moral und Anteilnahme geht die Arbeit regulär weiter. Andere Arbeiter ersetzen die verstorbenen Vorgänger (00:17:08). Neben den Gefahren macht auch die Intensität der Arbeit diese menschenunwürdig. In 10-Stunden-Schichten (00:47:49) verrichten Männer und Frauen ohne Pausen harte und erschöpfende Arbeit. Der Umgang mit überdimensionalen Maschinen (00:14:14) verdeutlicht die Machtlosigkeit der Arbeiterschicht. Weil die Menschen den Maschinen lediglich zuarbeiten, sind alle Arbeitsschritte einfach und stets gleich (00:13:52). So werden die einzelnen Arbeiter ersetzbar. Metaphorisch verstanden verschmelzen sie zu einer kollektiven Identität (00:04:10), deren einzige Funktion es ist, zu arbeiten.[30]

In Indien gibt es zwei parallele, voneinander vollständig getrennte Wirtschaftssektoren: Die organisierte Wirtschaft Indiens betrifft nur eine Minderheit der Erwerbstätigen, während ein großer Teil der Bevölkerung als Gelegenheitsarbeit im „informellen“ Sektor verrichtet. Diese sogenannten „informellen Proletarier“ sind in der Regel ungelernte oder angelernte Arbeitskräfte. Ihre Arbeitskraft ist folglich leicht ersetzbar, wodurch die arbeitende Unterschicht zur Reserve billiger Arbeitskräfte degradiert wird. Niedrige Löhne, kein Kündigungsschutz, keine Tariflöhne: Die Gelegenheitsarbeit führt die

[29] (Rothermund, 2008, S. 264)
[30] (YouTube, 2020)

Betroffenen in der Regel in die Armut. Folglich lebt die Mehrheit der informellen Proletarier unter der Armutsgrenze.[31]

Die sogenannten „Powerloom"-Unternehmen sind ein gutes Beispiel für die Dynamik des „informellen" Sektors. Arbeiter produzieren in Unternehmen unter schlechten Bedingungen und ohne gesicherten Arbeitsplatz minderqualitative Stoffe für den indischen Markt - zu Niedriglohn. Diese Unternehmen machen etwa 83% der indischen Textilproduktion aus. Mittlerweile existieren ganze „Powerloom"-Städte, in denen sich die gesamte Lokalwirtschaft um die Webstühle dreht.[32]

Auch auf Ebene der informellen Arbeiter werden einige Parallelen zwischen den Vergleichsmedien deutlich: Funktion und Effizienz der Arbeitskräfte stehen im Mittelpunkt. Statt in ihrer Individualität gewürdigt zu werden, werden diese beinahe als funktionserfüllende Objekte angesehen. Zudem sind Ähnlichkeiten in Bezug auf die Arbeitsbedingungen erkennbar, die in beiden Fällen zu bemängeln sind.

6 Einordnung der gewonnenen Erkenntnisse

Die drei Merkmale, die im vorausgehenden Abschnitt verglichen werden, geben dem Betrachter nicht nur Auskunft über die Gültigkeit eines Zukunftsentwurfs, sondern auch über den Film und dessen Haltung selbst, sowie auch über sich entwickelnde Länder.

Grundsätzlich fällt auf, dass der Film „Metropolis", ganz abgesehen von der eingebetteten Erzählung, auch positive Bilder der Zukunft zeichnen kann. So handelt es sich bei der infrastrukturellen Struktur von Metropolis in logistischer Hinsicht um ein optimales und effizientes System von utopischem Charakter.

In Bezug auf das Land Indien zeigt der Vergleich auch, mit welchen großen Problemen aufstrebende Wirtschaftsnationen und Entwicklungsländer zu kämpfen haben. Die soziale Ungleichheit ist ein Phänomen, das alle Länder, unabhängig vom Wohlstand des Landes, ohne Ausnahme betrifft. Der Gedanke an eine Welt absoluter Gleichheit führt den Betrachter nur in die nächste Utopie.

In Hinsicht auf die Erfüllung des Zukunftsentwurfes von „Metropolis" muss Folgendes berücksichtigt werden:

[31] (Rothermund, 2008, S. 260 ff.)
[32] (Rothermund, 2008, S. 118 ff.)

Es muss zwischen „Prophezeiung“ und „Prognose“, insbesondere im Hinblick auf ihre Legitimität, unterschieden werden.

> „Die Prognose unterscheidet sich von der Prophezeiung [...] durch ihre Wissenschaftsorientierung. Die Basis einer validen Prognose bilden Fakten, [...] zum Beispiel Befragungen.“
>
> - J. Fritz, 2021 [33]

Wie Jürgen Fritz in diesem Zitat schildert, entsteht eine Prognose entsteht durch die Auswertung umfassender Daten, aus der logische und nachweisbare Schlüsse gezogen werden. Folglich legitimiert sich eine Prognose in der Regel durch die vorausgehende Recherche. Eine Prophezeiung hingegen kann sich bereits durch Gedankengänge oder Gefühle einzelner Personen entwickeln.[34]

Meiner Einschätzung nach entspricht der Zukunftsentwurf im Film „Metropolis“ einer Prophezeiung, weswegen es sich bei dem enthaltenen Zukunftsentwurf nicht zwangsläufig um einen reflektierten, rationalen und tatsächlich zukunftsweisenden Ansatz handelt.

Außerdem ist zu beachten, dass sich die Produzenten auf eine künstlerische Weise mit der Zukunft auseinandersetzten. Eine eventuelle Dramatisierung der Zukunft, die bewusst als stilistisches Mittel eingesetzt wird, ist kritisch zu betrachten.

Abschließend lässt sich sagen, dass es zwischen dem Leben in Indien und Metropolis erstaunlich viele Parallelen gibt. Jedoch wurde jeweils nicht die Gesellschaft als Ganzes betrachtet, sondern ausgewählte Bereiche, in denen eine deutliche Überschneidung festzustellen war. Logischerweise verfälscht dies das Ergebnis des Vergleichs.

Ich persönlich komme zu dem Schluss, dass der Zukunftsentwurf im Film „Metropolis“, insofern dessen Dramatisierung und eine mangelhafte Legitimierung berücksichtigt werden, durchaus eine gewisse Gültigkeit innehat. Trotzdem ist es für mich nicht die Prophezeiung einer dystopischen Gesellschaft, die den Film so besonders macht: Vielmehr hatte Metropolis einen Einfluss auf viele Lebensbereiche und diente, statt als Zukunftsbild, als Inspiration für eine Unzahl zukünftiger Produktionen. Beinahe alle futuristischen Filme und Science-Fiction-Produktionen finden ihren Ursprung im Film „Metropolis“, was diesem eine herausragende Bedeutung zukommen lässt.

[33] (Fritz, 2021)
[34] (Fritz, 2021)

7 Glossar

Dystopie – Gegenbegriff zu „Utopie“. Bezeichnet eine in der Zukunft spielende, fiktive Erzählung mit negativem Ausgang.[35]

Indischer Subkontinent – Landmasse, die sich über die Gebiete südlich des Himalaya-Gebirges und einen Teil Südasiens erstreckt. Neben Indien ist beispielsweise Sri Lanka ein Teil des Subkontinents.[36]

Monumentalkunst – Vorrangig in der Architektur vertreten. Großformatige Kunst im öffentlichen Raum, die das Ziel hat, Macht und Größe zu demonstrieren.[37]

Powerloom – mechanischer Webstuhl[38]

UNESCO – „United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization“. Organisation der vereinten Nationen, die internationale Zusammenarbeit in den Bereichen Bildung, Wissenschaft und Kultur fördert.[39]

[35] Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache (Dystopie, 2022)
[36] Wikipedia (Indischer Subkontinent, 2022)
[37] Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache (Monumentalkunst, 2020)
[38] (Langenscheidt, 2022)
[39] (Deutsche UNESCO-Kommission, 2022)

8 Literaturverzeichnis

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. (02. August 2022). *Indien: Wichtiger Partner in der globalen Zusammenarbeit*. Von BMZ: https://www.bmz.de/de/laender/indien abgerufen. Letzter Zugriff am 02.11.2022

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. (01. August 2022). *Soziale Situation: Extremer Reichtum, Extreme Armut*. Von BMZ: https://www.bmz.de/de/laender/indien/soziale-situation-10292 abgerufen. Letzter Zugriff am 02.11.2022

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. (04. November 2022). *Zusammenarbeit mit Partnerländern: Globale Partner*. Von BMZ: https://www.bmz.de/de/laender/globale-partner abgerufen. Letzter Zugriff am 02.11.2022

Deutsche UNESCO-Kommission. (01. Januar 2022). *Über uns*. Von DUK: https://www.unesco.de/ueber-uns abgerufen. Letzter Zugriff am 05.11.2022

Deutsche UNESCO-Kommission. (01. Januar 2022). *UNESCO-Weltdokumentenerbe Metropolis, Stummfilm von Fritz Lang. Ein frühes Meisterwerk der Filmkunst*. Von DUK: https://www.unesco.de/kultur-und-natur/weltdokumentenerbe/weltdokumentenerbe-deutschland/metropolis-stummfilm-fritz-lang abgerufen. Letzter Zugriff am 03.11.2022

Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache. (07. Februar 2020). *Monumentalkunst*. Von DWDS: https://www.dwds.de/wb/Monumentalkunst abgerufen. Letzter Zugriff am 05.11.2022

Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache. (18. August 2022). *Dystopie*. Von DWDS: https://www.dwds.de/wb/Dystopie abgerufen. Letzter Zugriff am 05.11.2022

Dr. Skoda, U. (07. 04 2014). *Kaste und Kastensystem in Indien*. Von Bundeszentrale für politische Bildung: https://www.bpb.de/themen/asien/indien/44414/kaste-und-kastensystem-in-indien/ abgerufen. Letzter Zugriff am 04.11.2022

Drèze, J., & Sen, A. (2014). *Indien. Ein Land und seine Widersprüche.* München: C. H. Beck.

Fritz, J. (10. Juni 2021). *Was ist der Unterschied zwischen einer Prognose, einer Prophezeiung und einem Umfrageergebnis?* Von Jürgen Fritz Blog: https://juergenfritz.com/2021/06/10/was-ist-der-unterschied-zwischen-einer-prognose-einer-prophezeiung-und-einem-umfrageergebnis/ abgerufen. Letzter Zugriff am 06.11.2022

Hahn, R. M., & Jahnsen, V. (1998). *Die 100 besten Kultfilme: von "Metropolis" bis "Fargo".* München: Heyne.

Institute for Economics & Peace. (2022). *Global Peace Index 2022: Measuring Peace in a Complex World.* Sydney: Institute for Economics & Peace.

Lang, F. (Regisseur). (1927). *Metropolis* [Kinofilm].

Langenscheidt. (06. November 2022). *Englisch-Deutsch Übersetzung für "power loom"*. Von Langenscheidt: https://de.langenscheidt.com/englisch-deutsch/power-loom abgerufen. Letzter Zugriff am 06.11.2022

Lexikon des Internationalen Films. (1987). *Lexikon des Internationalen Films.* Hamburg: Rowohlt Verlag.

Longerich, P. (1995). *Deutschland 1918 - 1933. Die Weimarer Republik.* Köln: Fackelträger.

Minas, D. R. (2010). *Sozialpolitik im europäischen Vergleich.* Berlin: Friedrich-Ebert-Stiftung.

Patalas, E. (2001). *Metropolis in/aus Trümmern. Eine Filmgeschichte.* Berlin: Bertz+Fischer.

Rothermund, D. (2008). *Indien. Aufstieg einer asiatischen Weltmacht.* Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung.

Schubert-Fuß, R. (15. Januar 2014). *Manifestation des Geistes - Kunst des Expressionismus, Futurismus, Dada und Konstruktivismus*. Von Portal Kunstgeschichte: https://www.portalkunstgeschichte.de/meldung/Manifestationen-des-Geistes-Kunst-des-Expressionismus-Futurismus-Dada-und-Konstruktivismus-6089.html abgerufen. Letzter Zugriff am 04.11.2022

The Economist Intelligence Unit. (2022). *Democracy Index 2021: The China challenge.* The Economist Intelligence Unit.

The India Committee of the Netherlands. (2016). *Unfree and Unfair. Poor Living Conditions and Restricted Freedom of Movement of Young Migrant Garment Workers in Bangalore.* Utrecht, Niederlande: The India Committee of the Netherlands.

Transparency International. (2021). *Corruption Perceptions Index* . Berlin: Transparency International.

United Nations Development Programme. (2022). *Human Development Report 2021-2022: Uncertain Times, Unsettled Lives: Shaping our Future in a Transforming World.* New York: United Nations Development Programme.

van Olphen, T. (27. Juni 2020). *Gewalt gegen Minderheit der Dalits in Indien. Wenn sie für ihre Rechte kämpfen, werden sie umso mehr misshandelt*. Von SPIEGEL:

https://www.spiegel.de/ausland/minderheiten-in-indien-wo-diffamierung-und-gewalt-alltag-sind-a-c68e1ea3-ed35-42e6-a148-037ac588272e abgerufen. Letzter Zugriff am 06.11.2022

Wadhawan, J. (19. Dezember 2016). *"Ich könnte kein Mädchen aus einer niedrigeren Kaste heiraten": Wie Inder heute leben*. Von Spiegel Panorama: https://www.spiegel.de/panorama/kastenwesen-in-indien-welche-rolle-spielt-kaste-heute-noch-fuer-junge-menschen-a-00000000-0003-0001-0000-000001065737 abgerufen. Letzter Zugriff am 04.11.2022

Weinland, M. (13. September 2018). *Weimar und der kulturelle Aufbruch*. Von Bundeszentrale für politische Bildung: https://www.bpb.de/themen/erster-weltkrieg-weimar/weimarer-republik/275870/weimar-und-der-kulturelle-aufbruch/ abgerufen. Letzter Zugriff am 30.10.2022

Wikipedia. (29. August 2022). *Indischer Subkontinent*. Von Wikipedia: https://de.wikipedia.org/wiki/Indischer_Subkontinent abgerufen. Letzter Zugriff am 05.11.2022

Wikipedia. (12. September 2022). *Metropolis*. Von Wikipedia: https://de.wikipedia.org/wiki/Metropolis_(Film) abgerufen. Letzter Zugriff am 02.10.2022

YouTube. (31. August 2020). *Metropolis (1927) Full Movie 1080p*. Von YouTube: https://www.youtube.com/watch?v=5BBnMCAIuQg abgerufen. Letzter Zugriff am 06.11.2022

Eidesstattliche Erklärung

Ich erkläre, dass die vorliegende Seminararbeit selbstständig ohne fremde Hilfe angefertigt und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel verwendet habe.

Altenstadt, den 07.11.2022 ……..